2–3 französ. Geschütze u. Munitionswagen an den Schweifen der Pferde sich anhängen, um die Berge dieser Schwellen zu erklimmen.

p. 201. Franzosen durch Tellnitz Thal herauf
von Nollendorf herab nach Liebenau oder
gegen den Geiersberg.

Nachdem Truppen so entkommen u. der größten Gefahr entgangen waren, bemühten sich die noch dabei befindl. französ. Generale die durcheinandergek. Truppen einigermaßen zu ordnen u. zu sammeln. Sie formierten deshalb so gut sich dies in der Schnelligkeit bewerkstelligen ließ u. setzten sich hinauf zum Kriege zwischen Streckenwalde u. Schönwalde fest, um den Zutritt der Flanke ganz zu vermeiden. Die Masse vergrößerte sich mit jedem Schritte, indem sich nun auch die zerstreuten der Waldungen Geflüchteten hier anschlossen. Ein kl. Theil der Flüchtigen entkam durch Waldung verborgen hinauf nach Peterswalde u. ging erst auf Pirna u. nach Königstein.

von dorther herauf suchte alles sein Heil in der Erklimmung der waldigen Berge, um in möglichst gerader Richtung zwischen der Gebirge auf Streckenwalde zu gelangen.

Gefahr unter den Franzosen selbst. Denn der durch das Graupen- und Tellnitz Thal hinaufströmende Flüchtlinge wurde von jenen, die gerade über Berg u. Thal kletterten oder auf den Rainen hinauf die steilsten u. dicht bewaldeten Abhänge überschritten, in jenem Wege durchkreuzt. man machte sich gewaltsam Platz u. begab sich gegenseitig kleine Gefechte, um die allgemeine Gefahr schneller zu entrinnen. Vandamme zwischen Schönwald u. dem Graupenthal von russ. Jägern des 4. Regiments umringt u. gefangen. Schlachtfeld mit Todt. u. verwundeten Menschen u. Pferden, ferner mit Trümmern von Waffen jeder Art bedeckt. Graus u. Verwüstung zeigt sich überall u. unzählige [illegible] Gegenstände standen in Masse [illegible]. Tausend von Verstümmelten schleppten sich bei der brennenden Sonnenhitze nach schnellem Tode, um der martervollsten Wunden, zu(?) [illegible] beiderseits zu vollenden. Gefangene, deren Kräfte u. Zustand es noch gestatteten, schleppten sich unter Verwünschen u. Drohen um in deren Schatten zu gelangen. Viele starben auf den

Bergen in dichten Waldungen u. wurden erst später erst später lange nachher aufgefunden.

p. 204 Napoleon selbst zurück, machte es zweifelhaft seine Geschütze mit Truppen, weil er jede Zeit der Hemmung des Verbündeten Kaisers fürchtete u. brachte den übrigen entdeckten u. Vand. Niederlage zu Fuß kein Glück zu machen schien.

Brachte das nicht zur Auflösung der französ. Truppen..., aber nicht selbst die meist verlassenen. lief er [illegible] sich der ganze zur Vergrößerung gebrauchten Masse der feindl. zusammenkommend u. [illegible] u. Schreck und Mangel an Terrain zum [illegible] Theil gefangen oder niedergemacht, theils an der allgemeinen Flucht der Franzosen mit [illegible] u. fortgerissen. Franzosen verloren an 5000 Todte.
82 Geschütze, 2 Adler, 3 Fahnen.
Verbündete 3319 Todte u. Verwundete (1500 Preuß., 1002 Russen, 817 Oestr.) das gesammte.

p. 208 In Hellendorf kamen nicht die großen Massen ganze Truppen [illegible] Cavallerie-Pferde angetroffen, die, ohne Reiter, darnach den richtigen Weg nach Dresden eingeschlagen u. verfolgt hatten. Die Leute dort, erschrocken in der Hoffnung der Verbündeten, glaubten als ob sie dort eine Vergeltung zu erhalten hoffen dürften. Preuß. Patrouillen nahmen sie später in Beschlag.

210 der russ. Garde u. König v. Preußen anfänglich der Schlacht vom Schl. Schloßberge aus angesehen. nach eingetretener Entscheidung selbst auf Schlachtfeld. Verwüstung [illegible].

Peterswald: wo sich große Truppen [illegible], die mußte der Bauern [illegible].

p. 218 von Geiersberge her Kosaken abtheilg. herauf u. dadurch die französ. Flucht nothwendig immer in Unordnung hält. von der Zwische wurden Franzosen auf Liebenau und sie endlich auf den 14 französ. Kanonen gestoßen. St. Cyr hatte erst 30 Aug. Mittags Befehl
p. 224 u. Reichardtsgrund erhalten durch den nach Pirna abgesandten Offizier: seiner Marsch in Richtung auf Altenberg fortsetzen um der 6. Corps zu unterstützen, u. nun sich aber ein Weg direkt vorfände, auf welchem der